

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

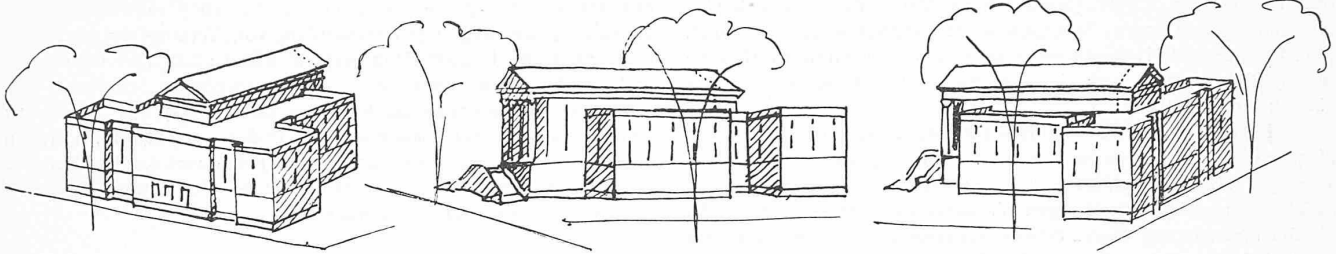


Abb. 1. Vorschlag von Architekt Max Häfeli (Zürich) zur Erweiterung des Winterthurer Stadthauses

Alle Rechte vorbehalten.

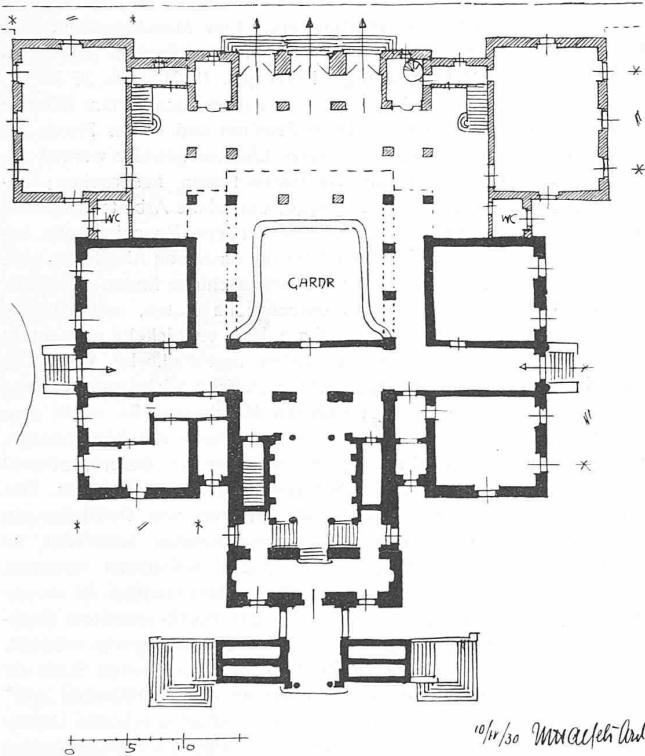


Abb. 2. Erdgeschoss 1 : 600. — Schwarz bestehend, schraffiert neu.

körper in sich selbst aufläht, ohne dass die angebauten Teile als solche erkennbar wären. Im Vorschlag Häfeli (für den sich der Verfasser alle Urheberrechte vorbehält) ist der tempelartige Mittelkörper nur um ein ganz geringes Mass verlängert (um 2,5 m anstelle von 9 m im offiziellen Projekt). Für die Seitenflügel bleibt das so wichtige Mass von fünf Axen erhalten, dann schliessen sich die angebauten Teile als gesonderte Körper an, die durch ein ähnliches zurückspringendes Zwischenglied gelenkartig mit den bestehenden Semperschen Seitenflügeln verbunden werden, wie die Stirnseite dieser Flügel mit dem Mittelkörper an der Hauptfassade. In der Seitenansicht (Abb. 5) haben die neuen Körper drei Axen, sie ordnen sich damit den bestehenden Seitenflügeln in einem dem goldenen Schnitt nahekommenden, sehr angenehm wirkenden Verhältnis unter. Für die Rückseite (Abb. 6) ist eine Fassadenlösung gefunden worden, die von den sparsam-zarten Gruppierungen von drei und fünf Axen, wie sie für den ganzen Bau charakteristisch sind, nirgends abweicht. Der Baukörper bewahrt, trotz der viel beträchtlicheren Erweiterung, die ihm jetzt eigentümliche Feingliederigkeit und Knappheit. Die Vergrösserung wird eben in einer weiteren *Artikulierung* der Baumasse statt in einer mechanischen Vergrösserung des bestehenden Körpers gefunden. Auch im Innern ergeben sich sehr erfreuliche Verhältnisse. Der Saal wird auf das gleiche Mass gebracht wie im Projekt Völki. Die so wichtige alte Vestibül-Partie mit der Archivtüre bleibt in ihrer Reinheit erhalten, da die ganze Garderobe unter den Saal verlegt ist, wo sich heute das Archiv befindet. Die Eingänge zum Saal finden, nach hinten verlegt, eine sehr viel bessere Lösung,

und man gewinnt in allen drei Stockwerken je zwei Ecksäle von je rd. 115 m² für Uebungssäle oder Amträume. Wenn also schon durchaus umgebaut werden soll, was wir nach wie vor für höchst bedauerlich halten, dann wäre eine Lösung im Sinne dieser Projektskizzen bei weitem erfreulicher.

Peter Meyer.

MITTEILUNGEN.

Standseilbahn von Schwyz nach dem Stoons. In der letzten Session haben die eidgenössischen Räte einem zu diesem Zwecke gegründeten Initiativkomitee die Konzession für eine Standseilbahn von Schwyz nach dem Stoons erteilt. Die Bahn bezweckt, das ausgedehnte Skigelände des Stoonsgebietes leichter zugänglich zu machen. Laut „Bundesblatt“ vom 12. März befindet sich die Talstation der Bahn etwas über 4 km von Schwyz entfernt, oberhalb der Suwaroffbrücke, auf dem linken Ufer der Muota; sie soll mit der längs des rechten Ufers führenden Autostrasse Schwyz-Muotatal durch eine neue Fussgängerbrücke über die Muota verbunden werden. Von dort führt die Linie ohne Zwischenhalt durch den äusseren Stoonswald, mit Ausnahme einer etwa 120 m langen Strecke, wo sie zum Teil durch Felsgelände geleitet wird. Die Endstation wird beim Stooshotel durch einen Weg mit der Stoonsstrasse verbunden. Länge der Bahn horizontal gemessen 1100 m, in Bahneigung 1300 m. Spurweite 0,80 m. Maximalsteigung 80%. Höhenkoten Talstation 580 m, Bergstation 1256 m. Minimalradius: 100 m (ausserhalb der Ausweiche). Die beiden vorgesehenen Personenwagen mit Schnellschlussbremsen erhalten einen geschlossenen Mittelabteil mit aufklappbaren Bänken und zwei grössere Endplattformen für Stehplätze, Gepäck- und Güterbeförderung sowie für Sportgeräte. Der summarische Kostenvoranschlag sieht eine Gesamtausgabe von 550 000 Fr. vor.

Vom Submissionswesen. Am 2. April wurde in Olten auf Veranlassung des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter dem Vorsitz von Dr. J. L. Cagianut, Präsident des Schweizerischen Bau- und Direktionsmitglied des Schweizerischen Gewerbeverbandes, eine Konferenz über das Submissionswesen abgehalten, an der sich zahlreiche Vertreter kantonaler Regierungen, grösserer Stadtgemeinden und der schweizerischen Berufsverbände der Baugewerbegruppe beteiligten. Nach Referaten von Nationalrat Schirmer (St. Gallen), Präsident der Baugewerbegruppe, über neue Erfahrungen im Vergebungswesen auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 4. März 1924, und Regierungsrat W. Bösiger (Bern) über „Baubehörde und Baugewerbe“ folgte eine rege Aussprache mit Erfahrungsaustausch. Allseitig wurde die Notwendigkeit eingesehen, durch eine intensivere Zusammenarbeit von Behörden und Verbänden, durch direkte Verständigung der erstgenannten mit den Berechnungstellen der Verbände, das Submissionswesen zu heben und dadurch im Baugewerbe bessere Existenzverhältnisse zu schaffen.

Eidgen. Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die E.T.H. hat die Doktorwürde verliehen: der *technischen Wissenschaften* an Ahmed Ghoneim, dipl. Ingenieur-Agronom aus Atf (Aegypten) [Dissertation: Ueber den Gesamtstoffwechsel bei Unterernährung und Produktionsfutter. Ein Beitrag zur Theorie der Futterwirkung bei Lebenderhaltung und Produktion und zur Methodik der Respirationsversuche]; Walter Lattmann, dipl. Elektro-Ingenieur aus Nürensdorf (Zürich) [Dissertation: Die Stabilität elektrischer Triebmittel für Zahnradbahnen]; Charles Alexander Hamilton Mac-Conkey, dipl. Ingenieur-Chemiker aus Croydon (England) [Dissertation: Beiträge zur Kenntnis der Dynamischen Isomerie]; der *Mathematik* an August Stoll, dipl. Fachlehrer in Mathematik

und Physik, aus Zürich [Dissertation: Ueber den Kappenkörper eines konvexen Körpers]; der *Naturwissenschaften* an Ernst Ambühl, dipl. Fachlehrer in Naturwissenschaften aus Sigriswil (Bern) [Dissertation: Petrographie und Geologie des zentralen Gotthardmassivs südlich Andermatt].

Eine Rheinfähre Waldshut-Koblentz scheint anstelle der bisherigen Fähre nunmehr der Verwirklichung näher zu rücken. Wie den „Basler-Nachrichten“ zu entnehmen, hat die badische Staatsregierung im diesjährigen Voranschlag abermals 100 000 M. für die Finanzierung dieser Brücke eingesetzt und damit mehrere 100 000 M. für dieses Projekt flüssig gemacht; sie legt nunmehr Wert auf die baldige Inangriffnahme des Brückenbaues. Die badische Wasser- und Strassenbaudirektion in Karlsruhe habe den Bauentwurf nunmehr wieder der Baudirektion in Aarau zugehen lassen und es hänge von den Entschliessungen der zuständigen Schweizer Behörden ab, dass der Bau bald in Angriff genommen wird. Badischerseits rechne man mit dem Baubeginn bis zum Herbst dieses Jahres.

Für ein Stadtplan-Bureau Basel setzt sich neuerdings der Basler Ingenieur- und Architekten-Verein ein in zwei Eingaben, die eine an den Grossen Rat und die andere an den Regierungsrat gerichtet. Darin wird der Vorschlag gemacht, ein besonderes Stadtplanbureau zu schaffen, dieses mit einem erstklassigen Fachmann zu besetzen und ihm die Aufgaben zuzuweisen, die Verkehrsentwicklung, Gestaltung unseres Strassennetzes, Bauzonen-Einteilung und die übrigen Stadtbebauungsfragen mit sich bringen. Dieses Stadtplanbureau des Baudepartement soll zunächst auf fünf Jahre eingerichtet werden, damit nachher auf Grund der gemachten Erfahrungen eine definitive Lösung gefunden werden kann.

Internationaler Kongress für Photogrammetrie. Als Vertreter des Bundes an dem vom 5. bis 10. September 1930 in Zürich stattfindenden Kongress der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie¹⁾ hat der Bund die Ingenieure J. Baltensberger, Eidg. Vermessungsdirektor, K. Schneider, Direktor der Eidg. Landes-topographie, und als dessen Vertreter H. Zöllli, Sektionschef dieser Abteilung, bestimmt.

50 Jahre American Society of Mechanical Engineers. Am 7. April konnte die A. S. M. E. auf das erste halbe Jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken. An den vom 5. bis 9. April abgehaltenen Feierlichkeiten war die Schweiz durch Direktor Henri Naville als Delegierten des Vereins Schweizerischer Maschinen-industrieller vertreten. Mit 19 000 Mitgliedern ist die A. S. M. E. zurzeit der grösste Ingenieurverein der Vereinigten Staaten.

Der Vertrag zwischen Deutschland und der Schweiz über die Regulierung des Rheins zwischen Basel und Strassburg ist am 11. April vom deutschen Reichstag genehmigt worden. Bezüglich des Inhalts dieses Vertrages verweisen wir auf Seite 111 von Band 94 (7. September 1929).

NEKROLOGE.

† Prof. Giuseppe Pizzo. Am 10. April starb in Zürich im Alter von 75 Jahren Giuseppe Pizzo, Professor für italienische Sprache und Literatur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Pizzo studierte in Padua, wo er sich den Doktor beider Rechte und das Diplom eines Gymnasiallehrers für italienische Literatur erwarb. An der E. T. H. wirkte er seit 1882.

WETTBEWERBE.

Neue katholische Pfarrkirche in Luzern. Die Verwaltung der kathol. Kirchgemeinde Luzern eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Pfarrkirche im Quartier St. Karli-Untergund. Teilnahmeberechtigt sind die seit mindestens 1. Januar 1929 in der Schweiz niedergelassenen Architekten katholischer Konfession. Als Eingabetermin ist der 1. September 1930 festgesetzt. Als Preisrichter werden amten: Stadtpfarrer Jos. Al. Beck (Luzern) als Präsident, Pfarrer G. Moos (Luzern), Jos. Vallaster, Baumeister (Luzern) sowie die Architekten Kantonsbaumeister O. Balthasar (Luzern), Hermann Baur (Basel), Hans Herkommer, Regierungsbaumeister (Stuttgart) und Michael Kurz, Professor (Augsburg). Ersatzmann ist Arch. Wilh. Schäfer (Weesen). Zur Prämierung von vier Entwürfen steht dem Preisgericht eine Summe von 10 000 Fr. zur Verfügung. Es ist beabsichtigt, das mit dem ersten Preis bedachte Projekt zur Ausführung zu bringen und dessen Verfasser

¹⁾ Vergl. Band 94, Seite 218 (26. Oktober 1929).

mit der Bauleitung zu beauftragen, doch behält sich die Kirchenverwaltung die endgültige Entscheidung vor. Verlangt werden: Zwei Situationspläne 1 : 2500 (Quartierplan) und 1 : 200, drei Grundrisse und alle Fassaden, sowie die zur Abklärung nötigen Schnitte 1 : 200, zwei bis drei Perspektiven, kubische Berechnung des Baues mit Detailberechnung der Zubehörenden, und Erläuterungsbericht. Anfragen sind bis zum 15. Mai einzureichen. Das Programm samt Unterlagen kann gegen Hinterlegung von 20 Fr. bei der Verwaltung, Bahnhofstrasse 7, Luzern, bezogen werden.

LITERATUR.

Baummaschinen. Von H. Feihl, Professor an der Höheren Technischen Staatslehranstalt Nürnberg. Eine Maschinenkunde für das Hoch- und Tiefbauwesen. Mit 460 Abb. München und Berlin 1929, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 18 M., geb. 20 M.

Das vorliegende, 324 Seiten in grossem Oktavformat füllende Buch will dem Bauingenieur beim Studium und in der Praxis als Führer im Baummaschinenfache dienen. Einleitungsweise werden zunächst zwei grosse typische Bauinstallationen besprochen; anschliessend werden die Kraftmaschinen, hierauf die Arbeitsmaschinen (auf rund 200 Seiten) und endlich wichtigere Maschinenteile behandelt. Die Behandlungsweise ist für die einzelnen Abschnitte eine recht ungleiche. Im Abschnitt über Kraftmaschinen finden sich viele, für den Bauingenieur durchaus entbehrliche Daten, insbesondere auch grundlegende und voraussetzbare, breit entwickelte elementare Formeln über technische Masseneinheiten und dgl. Im Abschnitte über Arbeitsmaschinen dagegen fehlen vielfach wichtigste Angaben über die Arbeitsweise der betreffenden Maschinen. So sucht man vergeblich, wie sich z. B. bei Zentrifugalpumpen die Fördermenge, die Druckhöhe und die Leistung mit der Drehzahl ändern, obwohl von Drehzahlregelung und von Schieberregelung die Rede ist. Das grundsätzlich verschiedene Zusammenarbeiten von Rohrleitungen mit Kolbenpumpen einerseits, mit Kreiselumpen andererseits ist ebenfalls nicht berücksichtigt. Auch über Ventilatoren vernimmt man nichts im vorliegenden Buche. Nichtsdestoweniger ist es von grosser Reichhaltigkeit, wie denn auch das begrüssenswerte Sachverzeichnis am Schluss des Buches rund 500 Stichworte aufweist.

Zusammenfassend bezeichnen wir das vorliegende Buch als nützlich und brauchbar, ohne ihm indessen die Qualifikation „gut“ erteilen zu können. Dazu bedarf es noch einer wirklichen Durcharbeitung und einer Abstreifung seines vorwiegend kompilatorischen Charakters. Bei dem tatsächlichen Mangel an praktischen Büchern über das vollständige Baummaschinenwesen füllt zwar das vorliegende Werk zweifellos eine Lücke aus und wird es deshalb seinen Weg gehen. Wenn es in einer zweiten Auflage in vertiefter Bearbeitung erscheint, würden wir dies gerne und freudig begrüssen.

W. Kummer.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Mitteilungen aus dem Mechan.-Techn. Laboratorium der Techn. Hochschule München. 34. Heft: Ueber singuläre Punkte. 1. Ordnung des ebenen Spannungszustandes. Von Ludwig Föppl. Polarisationsoptische Spannungsmessungen an Stabecken. Von H. Cardinal. Ueber einige technisch wichtige Spannungszustände in ebenen Blechen. Von R. Sonntag. Mit 12 Tafeln. München 1930, Verlag von Theodor Ackermann. Preis geh. M. 13,50.

Zeitungskatalog 1930 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin, Zürich und Basel. 56. Auflage. Ein Verzeichnis sämtlicher Zeitungen der Welt, mit Angabe der Insertionspreise. Auf 30 Seiten bringt es die Länderkarten Deutschlands und des europäischen Auslandes unter Nennung aller Orte, in denen Zeitungen erscheinen. In einem kleinern Katalog sind die schweizerischen Zeitungen auch gesondert zusammengestellt.

Deformationsmessungen an Staumauern nach den Methoden der Geodäsie. Bearbeitet von W. Lang, Ingenieur der Eidg. Landestopographie im Auftrag der Abteilung für Landestopographie des Eidgen. Militärdepartements. Mit 64 Fig. Bern 1929, Verlag der Abteilung für Landestopographie. Preis geb. 6 Fr.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein. 23. April. Z. I A. Zürich. Schmidstube, 20.15 h. Obering. Max Weiss (Bern): „Ueber Güterzugbremsen“.